



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 23. Anno 1651.

1651

Wöchentliche Donnerstags Zeit-
ung Anno 1651.

Aus den Pündten vom 16. Maij.

Der ehlichen Tagen ist der Obrister Lieutenant Roscheer aus dem Venetischen dieser Landen wieder ankommen / berichtet den Herrn Hauptern gemeiner drey Pündten / daß dieser Nation Völeker von selbiger Republicq hoch gehalten würden / vnd glücklichem Progreß wider die Türcken hatten / hat seine völlige Bezahlung bekommen / vnd eine namhafte Summa Baarschafft de novo mitgebracht / vmb mehr Völeker dieser ends zu werben / welches ihm mit guten Willen erlaubt worden / weswegen er auff dem Kauffhauß zu Ehr den Herrn Hauptern vnd ehlichen ansehnlichen Bürgern ein festlich vnd lustig Banquet gehalten / worbey sich auch der Conte Cassati vnd Feldmarschall von Salis in Person einaefunden / vnd hat zehner für die außgetretene Officier / als Rosenkoll von Lusis vnd Capitain Curai aus dem Oberpündt gar stark selhatiret / vnd sich erbotten sie dahin zuhalten / daß sie nach belieben völlige Rechnung thuen sollten.

Aus dem Hegaw vom 18. Dito.

Die Bestung Hohentwiel wird der neue Bam trefflich befördert. Die Graffschafft Nellenburg helt sich mit der Stadt Schaffhausen Verbinden sehr wol. Zu Zell am Unter See wird der Hegawische Adel nach den Pfingst Feyertagen zusammen kommen. Selbiges Landhauß ist wiederumb allbereits auffß beste renoviret. Die Stadt Oberlengen tractet ihrer Züden loß zu werden. Der Zoll Streit des Land Voigts im Türgow wil sich wieder die Stadt Cosniz von neuen regen.

Nürnberg vom 23. Dito.

Sendhero Ihrer Hochgräfl. Gn. Herr Grass Oxensirns Excell. wieder zurückkunst anhero vnd zwar noch nicht ein: sondern müssen vor der Stadt in
N. 23. Herr

Herrn-Hildebrands-Baren/haben selbige von daraus dem ChurMäynnischen Directorio vnnnd vbrigen noch allhier subsistirenden Ständen dero gegenwart herein notificiren / vnd dabey anmelden lassen / was massen sie von Ihrer Majest. der Königin omb mit ihäen ferners nebenst würcklicher Assistenz des Franckhösischen Ambassadeurs im Nahmen der Cron Frankreich die General Guarantie. vnd vbrige in Puncto Executionis biß dato hinterbliebene vnd vnerörterte Puncten vigore Instrumenti Pacis, vnd dessen darauß gerichteten Haupt-Neceß mit mehrern ernst / nachtruck vnnnd eyffer völliig werck stellig zu machen / contramandiret worden / daherö sie dann / weiln ihre selbst eigene / vnd nicht der Cron Wolfahrt vnd höchstes Interesse darbey verlorre, verhoffen wolten / daß sie nicht allein biß zu endlicher Effecturung derselben / noch eine geringe Zeit verbleiben / vnnnd were deßwegen anderwertige Proposition mit anhören / sondern auch andere bevorab nechst angehoffene Ständ sich wiederumb zur stelle einfinden würden; Weiln aber der mehrentheil von ihren Herrn Principaln schon advociret worden / die auch ihre Avocation den meisten Eränsen bereits wissen gemacht: Als wil man fast zweiffelen / daß sie sich davon wieder divertiren vnnnd zurück halten lassen werden / gestalt dann gestern der ChurBayerische Abgesandter Herr Dechsel von hie vß Mänchen abgereiset / vnd der ChurMäynnischer Herr Doctor Wehl morgen gleichesfals von hier vßzubrechen vorhabens seyn soll.

Basel vom 26. Dito.

B Brysach hat General Major Charlevois 3. Franckhösische Capitain de Londe / Butteville vnnnd Forest aus der Stadt gejagt / weiln sie sich etwas Cardinalisch erzeiget. Aus Paris schreibet man / weiln die Königin dem Herzogen von Bouillon die Herrschafften Avergne / Borbon vnnnd Bretagne abgetreten: Als hette man ihr hingegen das begehrte Fürstenthumb Sedan vnnnd die Graffschafft Bolonois darfür eingeräumbt / den begehrten Versicherungs-Plas aber für den Cardinal Mazarini abgeschlagen. So haben auch die Bürger zu Bordeaux vnd Agen alle Espernonische vnd Mazarinische übel tractir / vnd aus der Stadt gejagt, auch theils gefangen setzen lassen.

Paris vom 27. Maiß.

Em Herzog von Candale des Herzogen von Espernons Sohn ist / weiln er das Gouvernament ober die Provinz Auvergne abgetreten / nebenst 50000. Pfund Jährlicher Renthen / auch das Gouvernament
ober

uber Burgund zugestellet worden / daß also Vater vnd Sohn zugleich vnd ei-
ner in des andern abwesen commandiren solle. Der Prinz von Conde hat mit
dem Herzog von Espernon gegen Cadillac vnd andere Güter in Guyenne das
Herzogthumb Chastreaux außgetauschet / ist auch vorhabens die Vestung
Blaye in Provençe mit Vergleichung an sich zubringen / vnd sein Gouverna-
ment in ermeldtem Guyenne ehst würcklich zubeziehen. Man sagt zwar die
Königin habe ihme verstattet eine Real-Vestung zu Bordeaux auffzurichten:
Es wird aber darfür gehalten / daß sich die Inwohner sehr dawieder setzen wer-
den. Der von hier nacher dem Haag abgefertigter Ambassadeur Mons: de
Bellieure ist heut 8. Tage wieder von dannen zurück anhero kommen / ohne daß
er alda zur Audiens gelangen / vnd das geringste negociiren mögen / vnd das al-
lein darumb / weiln bey der Versammlung der Bisiten in seinem Haus kein theil
dem andern cediren vnd die rechte Hand geben wollen. Der Prinz von Con-
de hat diese Woche dem Marschall von Lourenne ein Präsent von 150000.
Pfundt zuschicket / welches er aber nicht acceptiren wollen / mit dem entbieten/
daß die Dienste / so er seines Prinzen wegen geleistet / allein aus guter affection
vnd Freundschaft / vnd nicht in Hoffnung einige Recompans dadurch zue-
werden geschehen weren. Vorgestern ist dem Parlament allhier im Nahmen
des Herzogen von Vendosme eine Supplication überreicht / in welcher begeh-
ret worden / daß die eräugte Streitigkeiten zwischen beyden Häusern Vendos-
me vnd Elbeuf / wovon vor 14. Tagen meldung beschehen / allein vom Parla-
ment als gewöhnlichen Richtern der Herzogen vnd Pairs de France geurthei-
let vnd entschieden werden / ohne daß der hohe Rath sich deren nicht anmassen
möchte / wie die Königin gerne wolte / vnd deßfals sich nebenst dem Reichs-Can-
zeler für Schiedrichter offerirt / das aber der Herzog von Vendosme nicht ein-
willigen wollen / worauff beschlossen worden / fünffstige Wochen die Sache bey
dem Parlament vorzunehmen. Der von dem Erzhertzog Leopold Wilhelm
an den König von Hispanien nacher Madrill zu Einholung einer endlichen re-
solution die Friedens Tractaten betreffend / abgeschickter Don Gabriel de To-
ledo ist dieser Tage zwar wieder zurück kommen / was er aber mitbracht / kan
man noch nicht wissen. Bey den Spanischen hat es noch kein ansehen zum
Frieden / in betrachtung der grossen Zubereitung vnd Armirung. In Flandern
seynd sie zwar annoch still / in Cathalonien aber erzeigen sie sich sehr stark / da-
selbsten nimbt die Pest sehr vberhand. Man besorget / daß die Spanischen die
Cathalonier zu einem gänzlichem Abfall von Franckreich persuadiren dörfen /

ten / gestalt dann solches von ihnen schon ehlich mahl durch heimliche con-
spiration vnterstanden / das aber noch allwege in zeiten entdeckt worden. Inzwi-
schen wird für gewiß berichtet / daß die Spanischen Vallagnier / so ein Ort von
Importants / von den Frankosen wieder erobert. Alle Generals Personen be-
finden sich annoch allhier / vñnderwarren Geld / auffser dehme keiner in Person
sich in die Campagne begeben wil / welches sehr schwerlich so baldt vffzubringen
seyn wird : Vñd weilt erstgedachter massen in eyl ein Secours in Cathalonien
hoch nötig : Als wird dem General Marosini 200000 Pfund zugesellet wer-
den / damit er seine Troupen in eyl marchiren lassen möge. Die Disordre der
Soldaten ist aller Orthen im Land sehr groß / wehwegen hiesiges Parlament
vnterschiedliche Commissarios aufgeschandt / vmb solches zuverhindern. Zu
Troye in Champagne seynd die Bürger dieser Ursachen wegen vber die Kosti-
sche Troupen sehr schwürig worden / also daß sie auch mit gewehrter Hand sel-
bige vnverschens vberfallen / vñd darvon 2. Compagnien ganz ruiniret. Ge-
nuesser Brieff vom ersten dieses melden / daß beede Herrn Pfaltzgraffen Mauritz
vñd Roubert / nach dehme sie eine lange Zeit ihre Flotta zu Toulon wieder re-
pariret vñd außgerüstet / von dannen wieder mit 5. grössen nebenst andern Fran-
cösischen Schiffen / so zu ihnen gestossen / auff das hohe Meer gesiegelt / vmb ge-
gen die Engelländische noch einmahl ihr Heil zuversuchen / von dannen wil für
gewiß verlauten / daß sie gegen der Insul ~~Se~~ bereits eine Rencontre gehabt /
wie es abgelauffen / kan man annoch nicht wissen.

London vom 1. Junij.

Was Schottland haben wir Zeitung / daß der König sich zwar mit seiner
ganzen Armee annoch zu Sterling befunden / were aber resolviret gewe-
sen sich mit dem Gros derselben ins Feld von Calender zugeben / vñd
dem Cromwel recht fürm Gesicht zulegen. Inzwischen aber sollte Middel-
ton / Massen vñd mehr andere mit einem fliegenden Lager von 6000. Pferden
recta in Engeland gehen / dörffte also mit nechstem etwas notables zuverneh-
men seyn. Unsere Armee hette sich unmittelst wegen mangel Dwres wieder
nacher Edenburg gezogen.

Thüringen vom 5. Dito.

Aus Pommern hat man / daß die Grantz-Tractaten zu Stettin sich sehr
hart anlassen / weil kein Theil dem ändern weichen wil / vñd die Chur Branden-
burgischen vff dem Instrumento Pacis fest verharren.

N. 1651. N. 23.

APPENDIX

Der Wochenlichen Zeitung

Von Numero 23.

Aus Rom vom 14. Maij.

Der wenig Tagen seynd etliche Völcker von hie gegen die Compagnie der Banditen/welche nacher Galliance vnsern von Zagazrola liegende/gezogen/aufcommandiret worden/die auch einige alda von denselben bekommen/den Rest verfolget/vnd nachmahln solche gefangene allhie eingebracht.

Venedig vom 16. Dito.

Aus Constantinopel bekommen wir gleich Zeitung/ob solte der Türkische Diwan nunmehr sehr incliniret sein mit hiesiger Seignorie sich in Friedens-Tractaten einzulassen / gestalt dann einige Favoriten von dieser Seignorie/so daselbsten residiren/solches an vnsern Senat gelangen lassen / mit dem erbieten / daß / da man dieses für gut vnnnd rathsam befünde/ sie ihnen wieder darauß antworten möchten. Worauß hiesiger Senat den 27. passato geschlossen / daß man zur Stunde alles was zu solchem ende vnd dieser Sachen nöhtig den Favoriten vbersenden solte/ vmb zu sehen vnnnd zuvernehmen / was darauß erfolgen würde / vnd ob man endlich zu einem Vergleich gelangen köndte. So ist auch bald nachdeme Ordre vnd befehl von dem Senat ergangen/daß man in allen Kirchen allhie das heilige Sacrament vff die Altar setzen vnnnd Gott inniglich bitten vnd anrufen solte / daß er zu solchen Tractaten seine Gnade vnd Segen geben wolle/damit dieselben ihre glückliche Endschaft erreichen möchten.

Aus Nieföging vom 24. Maij.

Als Stockholm wird mit jüngsten Schreiben anhero vermeldet/daß daselbsten sich den 14. dieses ein kläglicher Fall begeben vnd zuge tragen/ in deyme ein Goldschmids Gesell von Nürnberg bürtig/wel-

welcher sonst etliche Jahr allda gearbeitet / vnd sich allemahl sehr wohl
verhalten / aus einigen folgendes angezeigten vermeynten Ursachen sei-
nes Lebens vberdrüssig geworden / vnd demnach / damit er davon abkom-
men / vnd gleichwol seine Seele besser / als wann er sich selbst vmb's Leben
brechte / seiner Einbildung nach / salviren möchte / aus wolbedachtem
Rath ein kleines Kind in der Wiege mit einem Pistol durch den Kopff
geschossen / auch nach verrichteter That sich selbst bey dem Magistrat an-
gegeben / vnd als man es erstlich für eine Phantaste gehalten / vnd ihn ab-
gewiesen / hat er sich folgendes bey den Teutschen Predigern angemel-
det / vnd höchlich gebeten / daß man ihm doch einen kurzen Proceß ma-
chen möchte / weil er nicht könnte noch vermöchte zu leben / worauff er in
Verwahrung genommen worden.

Prag vom 24. Maij / 3. Junij.

Gestern seynd Ihre Fürst. Gn. Herzog Julius Heinrich von Sas-
sen Lauenburg anhero kommen / vnd vom Duc di Amalff vnd vielen vor-
nehmen Cavallieren stattlich eingeholet worden / worauff morgen ge-
liebtes Gott das Fürstliche Beylager gehalten werden sol / vnd wird der
erste Tag bey der Frau Mutter / der ander bey dem Herrn Vater / vnd
der dritte bey dem Herrn Bräutigam celebriret werden. Zukünfti-
gen Montag werden J. Fürst. Gn. ein Feuerwerck auff der Insel in
der Walda liegend / Venedig genandt / anzünden lassen. Wiener Brief-
se melden / daß der Kaysrl. Ambassadeur Freyherr Schmidt mit einem
schönen Comitatz vnd guter Verrichtung von der Ottomanischen Pfor-
te den 20. passato allda glücklich wiederumb angelanget. Sonst hat
man für gewiß / daß die Röm. Kaysrl. Majest. von dem Türckischen
Kaysler die Versicherung bekommen / daß er keinen einzigen Mann noch
die geringste Hüffe den Cossacken wider die Pohlen zuschicken oder thun
wolt / also daß die Pohl. n sich deswegen nichts zubefahren hetten.

Darmstadt vom 6. Junij.

Heut seynd alhie die Exequia des weyland Durchleuchtigen / Hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann / Landgraffen zu Hessen /
Graffen zu Katzenelnbogen / Dieck / Ziegenham / Nidda / Pfersburg vnd

Dü

Büdingen / hochlöblichster Gedächtniß in gegenwert dero Hochfürstl. Anverwandten / so dann auch der König! Chur- vnd Fürstl. auch anderer Abgesandten / mit Hochfürstl. Solennitäten verrichtet / vnd die Fürstl. Leiche dar auff beygesetzt vnd bestellet worden. Die Churfürstl. Kind- Lauffe zu Heydelberg wird nunmehr geschehen vnd vollbracht seyn / gestalt dann selbige auff den 29. passato angesetzt gewesen / vnd deroselben beyzuwohnen der zu Franckfurt gewesene Chur Pfälzische Deputirter den 23. passato allbereits von besagtem Franckfurt ab: vnd auff Heydelberg gereiset.

Wien vom 31. Maij.

Dieser Tagen seynd Churfürstl. Brandenburgische Abgesandten anhero kommen / von deren Verrichtung künfftig zuvernehmen siehet. Ihre Kayserl. Majest. werden inner aab 8. Tagen von Laxenburg / weilen die Kaiser Paß sich allbereit geendet / wieder anhero kommen / vnd eine Zeitlang allhie verbleiben.

Franckfurt vom 31. Maij / 9. Junij.

Heute seynd die in den Oesterreichischen Landen vor Spanien geworbene Völcker / welche sich vff 2000. Pferde stark estimiren / Weßlar vnd Friedberg vorbey nach den Niederlanden marchiret. So ist auch dato Herr Cankeler Regensburg / welcher am verwichenen Mitwochen gestorben vnd einen harten vnd schweren Todt genommen / von hier zu Wasser vff Aschaffenburg geführet worden.

Lützenburg vom 6. Ditto.

Dieser Orthen seynd nunmehr die Königl. Trouppen mit sampt Ihrer Hochfürstl. Durchl. zu Lothringen Völcker angelanget / vnd ist man inner wenig Tagen auch deren in Teutschland zu Dienst Ihrer Königl. Majest. in Spanien newgeworbenen gewärtig / vmb sich alsdann ingesampt zu conjungiren.

Valencia vom 6. Ditto.

Alltemarchtren fast täglich viel Völcker durch vnd vorbey / welche alle nach Mortatgne zu ihrem destimirtten
Ranz

Kende vons eylen / die Vermuthung ist / daß man la Bassce
attaquiren werde / worzu die zu Ryssel eckliche tausend Gülden
dem Hertzog von Lothringen / welchem diese Belägerung
vffgetragen / präsentiren. Es haben aber die Franzosen /
deren Läger zwischen Amiens vnd Perone in 30000. Mann
zu Ross vnd Fuß bestehend / so wol selbige Stadt als alle
andere vornehm Plätze stark besetzt / also daß sie dafür
was zu arbeiten bekommen dörrften. Die grössste
Macht der Spanischen / so von allen Orthen im march be-
griffen seyn / hat vmb Asserbrout in 7000. Mann zu Ross
vnd Fuß bestehend / gelegen.

Holland vom 10. Junij.

Jüngste Schreiben aus Brasilien melden / daß die zu
Staranevlich erfundene Silberberge dermassen reich wer-
ren / daß sie in ecklichen vielen Jahren nicht außgelehret wer-
den köndten / weßwegen man nur mehr Leute vnd Einwoh-
ner der Orthen desiderirte / vnd absonderlich eckliche hundert
Bergknappen wol nöthig hette / weiln sonst allda wol zu le-
ben / vnnnd an Bivres von Fisch / Vögel / Reiß vnnnd Bohnen
kein mangel / sondern die stülte vorhanden / auch kein Winter
noch Schnee oder Hagel sonderlich zu spüren / vnd die Tage
vnd Nacht fast gleiche lang weren. Aus London wird be-
richtet / daß der Portuglesische Abgesandter seinen Abscheid
vnnnd Paß erlanget / vnd darauff in kurtzem von dannen ab-
reisen würde / gestalt ihm dann auch darzu schon eine gewisse
Zeit geschet worden were.

E N D E.